

# Laibacher Zeitung.

17

86



den 12. Jenner.



Wien den 13. Dez.

Die seit aus Frankreich angekommenen zehn Sakramentinerinnen hatten ein Schreiben von der Königin von Frankreich an den Monarchen mitgebracht, das sie in der am Sonntag gehaltenen Audienz Sr. Majestät übergaben. Sie wurden höchst liebevoll empfangen und besahen nachher die kaiserl. Burg, so wie sie auch alles Merkwürdige der Stadt besehen dürfen, wenn sie wollen. Sie sind alle von Adel und zu Erziehung der adelichen Jugend im östereichischen Pohlen bestimmt.

Die Wiener Zeitung beschreibt die nähere Einrichtung der in dieser Absicht zu Lemberg im Sakramentinerkloster bereits seit dem August d. J. errichteten Erziehungs-

und Unterrichtsanstalt. Eine Kostfräulein zahlt jährlich 125 oder 500 G. Poln. und wird daselbst in der deutschen und französischen Sprache, in der Religion und allen, einem wohlgezogenen Fräulein geziemenden Kenntnissen und Wissenschaften unterrichtet.

Am nämlichen Sonntage wurde nicht mehr der sonst so feyerliche Kirchenzug wegen der unbefleckten Empfängniß Maria abgehalten, noch weniger von dem Rektor = Magnifikus der ehemals gewöhnliche Eid abgelegt. Alles dieses fällt vor immer weg, und es bleibt nichts übrig, als die Rektorswahl auf der Universität.

Se. Majestät der Kaiser besuchen fast täglich den Rath der hungarischen Kanzlei, und sind mit

den Vorträgen der Herren Refe-  
renten sehr zufrieden. Als Sie  
eben gestern um halb 12 Uhr in  
der Session waren, kam in der  
Burg in der Zukerbekerei Feuer  
aus. Der Monarch eilte sogleich  
dahin, und die Brunst wurde in-  
nerhalb einer Stunde gelöscht.

Der berühmte Professor Stoll,  
der unermüdete Menschenfreund  
liegt gefährlich krank. Auf ein  
Rheumatisches Fieber folgte eine  
Kolik, deren Ausgang der ohne-  
dieß schwächliche Körper nicht aus-  
halten möchte. Es würde ein gro-  
ßer Arzt an ihn verlohren gehen,  
ein Mann von ausgebreiteten Wis-  
senschaften, gründlich, ohne Char-  
latanerie, und ein Herz voll  
Freundschaft und thätiger Men-  
schenliebe.

Londen den 5. Dez.

In unsern öffentlichen Blättern  
frohlokt man darüber, daß die  
Schelde geschlossen geblieben ist;  
aus der Ursache, weil die Öff-  
nung dieses Stroms die Russen in-  
dependent von England würde ge-  
macht haben. Ihre Schiffe hät-  
ten alsdann der engl. Häfen und  
die Nation unsrer Freundschaft nicht  
mehr nöthig gehabt.

Vorige Woche stund ein vor-  
nehmer Missethäter am Pranger;  
in der gegenwärtigen sahen wir  
das in vieler Augen gering schei-  
nende Verdienst belohnt. Die  
Leiche des in seinem 37 Jahre ver-

storbenen berühmten Schauspielers  
Henderson wurde am Freytag in  
der Westminster Abtey, neben  
Chatam, Garrick und Shakespear  
begraben. Eine Menge der ange-  
sehensten Personen folgten der Lei-  
che, wie auch das sämtliche Per-  
sonale vom Drurylane und Cou-  
ventgarden-Theater, denen man  
es ansah, daß sie diesmal keine  
Akteurs waren.

Der Kronprinz von Dänne-  
mark, dessen Besuch man in uns-  
den neulich so gewiß erwartete,  
kommt, wie man jetzt aus Kopen-  
hagen vernimmt, erst auf den  
Sommer übers Jahr nach Eng-  
land. Man weiß noch nicht, was  
durch eigentlich dieser Besuch ver-  
ögert oder rückgängig geworden.  
Es scheint eine geheime Ursache dar-  
bei mitgewirkt zu haben.

Eines unsrer öffentlichen Blät-  
ter sagt, die Kronprinzessin von  
England habe es schlechterdings  
ausgeschlagen, den Dänischen Prin-  
zen zu ihrem Gemahl anzunehmen;  
dieß findet aber wenig Glaube;  
da man von sicherer Hand weiß,  
daß zwar unserm Hofe von dem  
Kopenhagner der Antrag zu einer  
Mariage gemacht worden, ohne  
aber die Prinzessin zu bestimmen,  
mit welcher er die Verbindlichkeit  
wünschte; vielmehr hatte der Kron-  
prinz beschlossen, unsers Königs  
Töchter alle zu sehen, und selbst  
sich zu wählen; Er will weder  
brau werben noch vermählet wer-  
en per procuratorem.

Zugleich bemerken unsere öffent-  
liche Blätter bei dieser Gelegen-  
heit, die Kronprinzessin von Dän-  
nemark, welche den 14ten vorigen  
Monats öffentlich an den Erbprin-  
zen von Holstein-Augustenburg ver-  
lobet worden, wäre vorlängst schon  
für Se. K. M. den Herzog von  
York bestimmt gewesen; aber eine  
hohe Person habe diese Verbin-  
dung zu hintertreiben getruft. —  
Nurgedachte hohe Person suche  
überhaupt die Vermählung der hin-  
terlassenen Kinder der unglücklichen  
Königin von Dännemark zu ver-  
hindern, weil jenes ihren Absich-  
ten zuwider sei. — Alleine das ge-  
heime Rathskollegium, welches von  
der gegenseitigen Parthei, habe  
die Prinzessin auf alle Fälle ver-  
mählt zu sehen gewünscht, und  
als es zu viele Schwierigkeiten fand,  
solche an einen engl. Prinzen zu  
vermählen, habe es dem Könige  
den Prinzen von Holstein zu sei-  
nem Schwiegersohn vorgeschlagen.  
Se. Majestät hätten den Vor-  
schlag geheim gehalten, und der  
Prinz habe die Hand der Prin-  
zessin versprochen bekommen, ehe  
noch die Gegenparthei gewußt, daß  
davon die Rede sei.

Es ist noch nicht entschieden im  
Kabinet, wer das blaue Band er-  
halten wird, das der lezt verstör-  
bene Landgraf von Hessenkassel ge-  
habt hatte. Nach einigen soll es  
Prinz Eduard, des Königs 4ter  
Sohn, nach andern der Kronprinz  
von Dännemark, wenn aber Ihre  
Königl. Hoheiten es nicht verlan-

gen, Herr Pitt bekommen, wel-  
ches seit Robert Walpole der erste  
Fall wäre, daß jemand, der im  
Hause der Gemeinen sitzt und nicht  
wüßlich Lord ist, den Hosenband-  
orden getragen.

N. S. Es ist Befehl gegeben,  
verschiedene Fregatten und Korvet-  
ten auszurüsten, ohne daß man ih-  
re Bestimmung weiß. Unsere Stöße  
steigen noch immer. Enthusiasti-  
sche Freunde des Ministers versi-  
chern, es sei gegenwärtig so viel  
baares Geld in der Bank, daß  
die ganze Nationalschuld von Eng-  
land damit können getilget werden.

Paris den 11. Dez.  
Noch ist das Edikt wegen der  
neuen Anleihe von 80 Millionen  
im Parlament nicht einregistriert,  
welches immer noch dagegen leb-  
hafte Vorstellungen macht, beson-  
ders gegen die starke Zinseße von  
9 bis 10 Prozent, die der Gene-  
ralkontrollleur denen Kapitalisten be-  
willigen will, die ihr Geld dem  
Staate leihen

Man sagt, der König habe  
selbst aus eigener Bewegung zu dem  
Generalkontrollleur gesagt: Machen  
Sie Ihre Einrichtung wie es Ih-  
nen gefällt; das sollen Sie aber  
wissen, daß ich durchaus Wort  
halten will; ich habe die Aufhe-  
bung des dritten Vingtieme nach  
zwei Friedensjahren versprochen, und  
ich will allen meinen Zusagen treu  
sein.

Da auch alle Parlamenten in die Aufhebung dieser Anlage gekommen sind, so wird der 3te Vingtieme wohl aufhören. In dessen ist dabei diese Schwierigkeit, daß der königl. Schatz dadurch an 50 bis 60 Millionen verlieren würde, welche diese Anlage seit ihrer Errichtung getragen, eine Summe die kein Land so leicht missen kann; und fragt sich also, wodurch dieser Abgang in der öffentlichen Einnahme wieder zu ersetzen? Die Parlamenten werden zwar hierauf eine treffliche Antwort haben; sie werden zum Könige sagen: Sire, lesen Sie Ihre Patente; Sie haben diesen 3ten Vingtieme zur Bestreitung der Kriegskosten verlangt; der Krieg hat aufgehört, und mit ihm die Kosten, Ihr Volk ist mit Auflagen beschwert, es hat die höchste Meinung von Ihrer Gerechtigkeit, Sie haben es gewöhnt, Sie als den besten der Könige anzusehen; es baut auf Ihr königl. Wort; soll ihm seine Erwartung fehlschlagen?

### N a c h r i c h t.

Bei nunmehr eintretenden Jahreswechsel werden unsere resp. Hrn. Hrn. Zeitungsabnehmer höflichst ersuchen Ihre Bestallung zu berichtigen, und für den neuen Jahrgang Ihre Namen einzusenden, wo Sie dann in

Zukunft mit den besten Auszügen aus den beliebtesten Zeitungen auch allen Verordnungen, Zirkularen u. Edikten; Citationen, Verrufungen, u. d. gl. immer sogleich bei ihrer Verlautbarung bestmöglichst werden bedienet werden.

Pr. Kleinmairisch. Zeitungsverlag.

### Todtenverzeichnis

- den 1. Jenner dem Anton Meditsch, Hausmeister s. Z. alt 22 Jahr. auf dem Raan Nro. 325.  
den 2. dem Matheus Koff s. Z. Maria, alt 5 Wochen, in Tiernau, Nro. 53.  
den 3. dem Bartholome Bergant s. E. Zwiling, alt 4 Wochen hinter Ballhaus Nro. 26.  
den 4. die Mar. Remka, alt 53 J. auf dem Newer Nro. 162.  
den 5. die Margr. Drentofka, alt 27 J. in Zuchthaus Nro. 14.  
den 6. Georg Lapar s. E. alt 5 J. Hinter der Domk. Nro. 225.  
den 6. Georg Egoto s. Z. alt 1 St. in Tiernau Nro. 99.  
den 7. Hr. Niklas Schmid Kamera und Kriegszahlamts Kontrolor s. E. alt 1 J. am alten Markt im fontonischen Haus Nro. 99.  
den 8. der Mart. Bidmar, alt 70 J. vor dem Karlstädterthor im brunerischen Haus Nro. 5.  
den 8. die Helenna Tanischgerin Wittib, alt 56 J. vor dem Deutschenthor Nro. 29.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350. im Baron Joseph von Zoisfischen Hause im 2ten Stok ausgetheilet.